



Wernstein am Inn

... wir bauen Brücken!

An einen Haushalt!
Amtliche Mitteilung!
Zugestellt
durch post.at

Information
der Gemeinde
Wernstein am Inn
Folge 2
April 2015

Auf einen Blick

1 Alois Stadler neuer
Bürgermeister und Monika
König Wernsteins erste
Vizebürgermeisterin

2 Dankesworte des
Altbürgermeisters Johann
Mayr

3 Ausblick von Bürger-
meister Alois Stadler

4 Monika König ist erste
Wernsteiner Vizebürger-
meisterin

4 Familienbeihilfe nun
ohne Antrag und Besuch
beim Finanzamt



Gemeindevorstand seit 9. April 2015 die Gemeindevorstände Franz Ortbauer, Karl Walch und Josef Bachmaier mit den Neugewählten: Bürgermeister Alois Stadler (2. v. l.) und Vizebürgermeisterin Monika König (Mitte)

Nachwahlen im Wernsteiner Gemeindevorstand: Neuer Bürgermeister, erstmals Vizebürgermeisterin

Der seit 30. Oktober 2003 und damit fast zwei Wahlperioden amtierende Bürgermeister Johann Mayr, geb. 1956,



Schlüsselübergabe 2003 von
Altbürgermeister Walter Labmayer an
Bürgermeister Johann Mayr

Landwirt vom Bauern in Sachsenberg 1, legte mit einem Schreiben vom 30. März 2015 sein Mandat als Bürgermeister von Wernstein nieder. Mit diesem am 31. März 2015 rechtswirksam gewordenen Mandatsverzicht erlosch auch sein Mandat als Mitglied des Gemeindevorstandes.

Gemäß der oö. Gemeindeordnung 1990 i. d. g. F. wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 9. April auf das freigewordene Mandat als Bürgermeister gewählt der Vizebürgermeister Alois Stadler, geb. 1963, Polizeibeamter in Zwickledt 54. Auf das freigewordene Mandat als Mitglied des Gemeindevorstandes und als Vizebürgermeisterin wurde die Landwirtin vom Hennerseppengut in Schafberg 6, Monika König, geb. 1968, gewählt. Auch ein Gemeinderatsmandat war nun vakant. Am 3. April 2015 berief der damalige Vizebürgermeister Alois Stadler das Ersatzmitglied Gerhard Utz, geb. 1973, Landwirt in Öhret 6 als Gemeinderat.

Die Angelobungen von Bürgermeister Alois Stadler und Vizebürgermeisterin Monika König nahm Bezirkshauptmann Dr. Rudolf Greiner in der Sitzung des Gemeinderates am 9. April vor.



Auf einen Blick

Dankesworte des
Altbürgermeisters
Johann Mayr



Liebe Wernsteinerinnen und Wernsteiner!

Fast zwölf Jahre sind verstrichen, seit ich Bezirks-
hauptmann Dr. Greiner in die Hand gelobte, als neuer
Bürgermeister unserer Gemeinde stets zum Wohle
Wernsteins wirken zu wollen. Dieses Versprechen ein-
zuhalten, war mir in all den Jahren seither
nur möglich, weil ich mich stets auf die
Unterstützung von vielen verlassen konnte:
Bürgerinnen und Bürger, Frauen und Män-
ner im Gemeinderat, in der Pfarre sowie im
Vereins- und Feuerwehrwesen, in der Ge-
meindeverwaltung, im Bauhof, im Kinder-
garten und in der Schule. Ihnen allen gilt
mein aufrichtiger, tiefer Dank.



Garanten für eine Zusammenarbeit mit so vielen sicht-
baren Erfolgen für „drent“ und „herent“, also für Neu-
burg und Wernstein gleichermaßen, waren die Freunde
in unserer Partnergemeinde Neuburg.
Auch dank der Kreativität, des Ver-
ständnisses und des Engagements der
Verantwortungsträger im Land Oberös-
terreich und der Mitarbeiter vieler
Unternehmen konnten wir Mariensteg
und Motorikpark realisieren sowie ande-
re viel bewunderte, bestaunte und von
Bevölkerung und Gästen aus nah und
fern gut angenommene Meilensteine für
unser Wernstein setzen. Nicht vergessen
werden dürfen in diesem Rahmen das
„Kubinjahr 09“ und die Initiative für eine gemeinsame
Tracht – auch diese Projekte sind zweifellos Höhe-
punkte unserer Partnerschaft. Ich danke allen Betei-
ligten dafür herzlich und wünsche diesem gemeinsa-
men Wirken für die Zukunft alles Gute!

Dank schulde ich auch für die fraktionsübergreifende
positive Zusammenarbeit bei der gelungenen Umset-
zung dieser und anderer wichtiger Projekte.

Hier seien nur einige Beispiele genannt: der Ausbau
einer flächendeckenden Trinkwasserversorgung, die
geordnete Entsorgung von Abwässern, die Sanierung
und der Neubau von Zufahrtsstraßen sowie das
Streben nach Erwerb und Schaffung von Bauland für
Jungfamilien.

Für den Umbau des Bahnhofes Wernstein, ein wahr-
haft in die Zukunft weisendes und unser Kirchdorf
dramatisch veränderndes Bauvorhaben, konnte mit
den Vertretern der ÖBB und des Landes OÖ zusätzlich
zur geplanten Errichtung der zwei Straßenunterfüh-
rungen auch der Bau von Unterquerungen für
Fußgänger vereinbart werden.



Aus gesundheitlichen Gründen habe
ich am 31. März 2015 meine Funktion
als Ihr Bürgermeister zurückgelegt.

Es war mir immer eine Ehre, für Sie alle
und damit für unser Wernstein tätig
sein zu dürfen und die Lebensqualität
in unserem Ort weiter zu heben.

Es würde mich freuen, wenn sich auch
weiterhin viele Wernsteiner und Wern-
steinerinnen so begeistert wie bisher
für die Gestaltung eines funktionieren-
den gesellschaftlichen Lebens in Wernstein einsetzen.

Diesem Engagement – ob nun in der Gemeindepoli-
tik, in der Pfarre oder in einem Verein – wünscht ein
gutes Gelingen Euer

Bürgermeister Johann Mayr

Für den Inhalt verantwortlich
Amtsleiter Siegfried Prey,
Gemeindeamt Wernstein am Inn,
Innstraße 1,
4783 Wernstein am Inn.
Tel. 07713-7000,
www.wernstein.at
Grafisches Konzept und Umsetzung
Eduard Wiesner, Wernstein

Foto: Pichler, Fina, Prey, Wiesner,
privat, GWM/DVR

Hinweis: Der leichteren Lesbarkeit
halber verzichten wir auf die
Nennung geschlechterspezifisch
benannter Begriffe. Aus der
gewählten Vorgangsweise ist
keine Diskriminierung von Frauen
abzuleiten.

Miteinander und Füreinander – und Respekt vor dem, was vor uns liegt ...

Meinen Amtsvorgänger Johann Mayr würde es mit Freude erfüllen, wenn wir seinen Einsatz als Bürgermeister Wernsteins mit unserer Tätigkeit – ob nun im Gemeinderat oder Vereinsamt – in seinem Sinne fortführten. Ihm diesen Wunsch zu erfüllen, nötigt wohl uns allen gehörigen Respekt ab. Hat Johann Mayr doch neben Beruf und trotz gesundheitlicher Einschränkung gezeigt, wie man mit bewundernswertem Elan und Fleiß dieses Amt erfolgreich führen kann. Dafür habe ich ihm als sein Nachfolger im Amt ebenso zu danken wie für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den letzten Monaten.

Am 9. April lag es an mir, nach erfolgter Wahl zum Bürgermeister dem Bezirkshauptmann in die Hand zu geloben, „das Wohl der Gemeinde Wernstein am Inn nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern“. Als Gemeinderat während zweier Legislaturperioden und zuletzt auch einiger Monate als Gemeindevorstand und Vizebürgermeister habe ich verfolgen können, wie viel persönlichen Einsatz und Unterstützung seitens der Familie das Amt des Bürgermeisters abfordert. In diesem Wissen habe ich meine Entscheidung reiflich überlegt, mich als Bürgermeisterkandidat der ÖVP-Fraktion zur Verfügung zu stellen. Meine Familie gab mir durch die gewährte Zustimmung die Unterstützung und den notwendigen Freiraum, meinen Gemeinderatskollegen habe ich zu danken für das Vertrauen und die Ehre, für dieses Amt vorgeschlagen zu werden. Erleichtert hat meinen Entschluss letztendlich

auch, dass sich meine langjährige Gemeinderatskollegin Monika König als Vizebürgermeisterkandidatin und Nachfolgerin in meinem Amt zur Verfügung gestellt hat.

Respekt und Achtung fordern uns auch die Aufgaben ab, die vor uns liegen. Für nicht wenige der Vorhaben liegen bereits Projekte vor, andere wiederum verlangen von uns neue Denkweisen sowie das Verlassen von Kirchturmdenken und eingefahrener Wege. Grundlegende Vorarbeit und Entscheidungen fielen bereits beim ÖBB-Ausbau und der



Sanierung von Volksschule und Amtshaus – diese Projekte sollen in den kommenden Jahren realisiert werden. Der weitere Ausbau und die Erneuerung des Straßennetzes wird ebenso unseren ganzen Einsatz verlangen wie die Positionierung Wernsteins als attraktiven Ausflugs- und Tourismusort. Fragen der Verbesserung und Förderung der bestehenden bzw. Ergänzung der verlorenen Infrastruktur werden uns in Zukunft ebenso vermehrt herausfordern wie die knapper werdenden Finanzmittel. Dies hat als Stärkung des sogenannten ländlichen Raumes eine gleichermaßen hohe Bedeutung wie die weitere Bereitstellung von günstigem

Bauland und Wohnraum für Jungfamilien.

Besonders am Herzen liegt mir die Pflege der Partnerschaft mit der Gemeinde Neuburg. Solide Grundsteine dafür haben die Bürgermeister Walter Labmayer und Johann Mayr gelegt. Mit dem Mariensteg wurde die Idee der grenzüberschreitenden Gemeindepартnerschaft zudem

durch eine reale Brücke und einer fürwahr einzigartigen Verbindung sichtbar. Es liegt nun ans uns, ob diese beispielhafte Verbundenheit zwischen „drent und herent“ weiter intensiviert und gelebt werden kann. Wie freuen wir uns doch, wenn wir Freunde aus Neuburg bei uns begrüßen können oder auch wir „drent“ bayerische Gastfreundschaft genießen dürfen!

Wernstein ist auf einem guten Weg. Das Miteinander und Füreinander hat bei uns Gewicht. Man braucht dazu nur einen Blick auf die Aktivitäten unserer

Vereine und die Initiativen in Pfarre und Gemeinde werfen. Es kommt eben nicht nur auf eine Person oder Amtsträger an, um in einer Gemeinde etwas voran zu bringen. Wenn es auch zu einzelnen Projekten unterschiedliche Ansichten und Positionen geben mag, ein Miteinanderreden und Aufeinanderzugehen wird uns und unser Wernstein am Inn weiter voran bringen.

Auch dies ist eine Herausforderung, der mich zu stellen ich verspreche

Euer Bürgermeister Alois Stadler

Auf einen Blick

Respekt vor dem, was vor uns liegt –
Bürgermeister
Alois Stadler



Auf einen Blick

Monika König zur ersten Vizebürgermeisterin Wernsteins berufen

Familienbeihilfe nun ohne Antrag und Besuch beim Finanzamt

Erste Vizebürgermeisterin in Wernstein: Frauen und die Kommunalpolitik

Wernsteiner Frauen haben sich schon früh im Gemeinderat engagiert – denken wir nur an Pauline Wagner, Pauline Tischler, Karoline Boxrucker, Direktorin Renate Sageder, Anna Schwaner, Kathi Diebetsberger, Maria Wallner, Irene Boxrucker, Hilde Panz und Christine König. Wohl haben sich einige der Genannten auch in den Ausschüssen führend eingebracht – aber die Frauenquote blieb trotzdem eher bescheiden.



Mit Monika König hat sich nun erstmals eine Frau für ein Engagement im Gemeindevorstand und als Vizebürgermeisterin zur Verfügung gestellt. Sie freut sich auf diese Tätigkeit, umso mehr, weil auch ihre Familie voll hinter ihrem kommunalpolitischen Einsatz steht. Die Landwirtin Monika König ist verheiratet und hat vier Kinder. Seit elf Jahren ist sie als Ersatzmitglied und Mitglied im Gemeinderat tätig.



Vielleicht ermuntert ihr Beispiel künftig mehr Wernsteiner Frauen zu einem Engagement in der Gemeindepolitik.



bmff

BMFF FAMILIE
BUNDEMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND

Antraglose Familienbeihilfe bei der Geburt Ihres Kindes

Ein Service für Familien.



Das Bundesministerium für Familien und Jugend und das Bundesministerium für Finanzen haben die gemeinsame Zielsetzung erreicht, Eltern den Antrag der Familienbeihilfe bei der Geburt ihres Kindes so einfach wie möglich zu machen.

Was bedeutet das für frisch gebackene Eltern?

Die Daten Ihres im Inland geborener Kindes sowie Ihre Personendaten werden durch das Statistikamt in Zentraler Personendatenregister (ZPD) automatisch in das zentrale Datenregister des Bundesministeriums für Finanzen (ZDF) übertragen. Die Finanzverwaltung wird auf Basis der vorliegenden elektronischen Daten automatisch prüfen, ob alle Voraussetzungen und Informationen für die Gewährung und Auszahlung der Familienbeihilfe vorliegen.

In den meisten Fällen, brauchen Sie nicht mehr zu tun und werden Ihren Familienbeihilfenantrag automatisch nach mit Ihrem zuständigen Finanzamt kontakt aufnehmen. Sie erhalten von der Finanzverwaltung ein Informations-schreiben, das Sie über den Familienbeihilfenanspruch für Ihr Kind informiert. Zusätzlich mit diesem Schreiben wird der Familienbeihilfenantrag auf Ihr Konto überwiesen.

Für den Fall der Finanzverwaltung nach Informationen wie beispielsweise die Kontonummer (IBAN, BIC), dann ersuchen wir Sie, uns die fehlenden Daten bekannt zu geben bzw. nach offene Fragen zu kontaktieren. Auch in diesem Fall brauchen Sie keinen Familienbeihilfenantrag zu stellen, Sie schicken uns einfach die Informationen zusammen mit Ihren Antworten und eventuellen Nachweisen zurück.

Sollte es nach Zusendung des Informations-schreibens von Ihrer Seite trotzdem noch Fragen geben, können Sie sich gerne an das Infocenter Ihres Finanzamtes wenden.

Das Bundesministerium für Familien und Jugend und das Bundesministerium für Finanzen tragen mit dieser Neuerung bei der Familienbeihilfe vollständig zur Vereinfachung der Familienbeihilfe bei. Bekendlicherweise werden Daten so weit wie möglich erspart und im Sinne der Bürgerorientierung wird die Familienbeihilfe bzw. der Kindesabstufung rascher ausbezahlt.

Weitere Informationen rund um das Thema Geburt finden Sie unter:

- www.bmff.gv.at
- www.bmf.fg.gv.at
- www.bsp.gv.at

Ablauf

Die Finanzverwaltung kommt zu Ihnen

Um die Familienbeihilfe zu erhalten, ist kein Antrag erforderlich und kein Besuch beim Finanzamt notwendig, die Finanzverwaltung wird selbstständig aufgrund der Datenübermittlung aus dem ZPD tätig.

Die Finanzverwaltung prüft, ob alle Anspruchsvoraussetzungen und Auszahlungsinformationen vorliegen.

Wenn ja,
bekommen Sie ein Informationsschreiben und zeitgleich wird die Familienbeihilfe auf das bei der Finanzverwaltung bekannte Konto überwiesen.

Wenn nein,
bekommen Sie ebenfalls ein Informationsschreiben und werden ersucht, fehlende Informationen nachzusenden oder Fragen zu beantworten.